

EINIGE TEILNEHMER



Christoph Waldhart (A):
»Überwindung der
Mauer«



Melanie Seidl (A):
»Die Schale«



Beate Schmid (A): »Euro-
pa und der Turm von
Babel«



Bastian Hillers (D): »Viele
Wurzeln werden zu einem
Baum«



Sebastian Kirmaier (D):
»A plate full of diversity«



Europatreffen junger Steinmetzen

»Die kulturelle Vielfalt macht Europa stark«: Unter diesem Motto stand das diesjährige 7. Europäische Stein-Festival in Freiburg im Breisgau vom 30. Mai bis 1. Juni. Fast hundert Steinmetze und Steinbildhauer aus 13 Nationen beteiligten sich daran. Das Ergebnis: ein breites Spektrum an künstlerischen Arbeiten, viele Begegnungen und auch viel Spaß.



STIMMEN VON TEILNEHMERN:



Michael Senn (I.) und Florian Peteranderl, Werkstatt Orange, München; »Eindruck – Ausdruck«

»Für uns steht an diesem Festival der künstlerische Anspruch im Vordergrund. Sehr wichtig ist uns hier aber auch der Kontakt mit den Besuchern, ebenso wie die Begegnung mit Kollegen aus andern Ländern.«



Katie Walker, Großbritannien; »Blumenmotiv«

»Ich war erstmals überhaupt in Deutschland und hatte zunächst meine Bedenken bezüglich der Sprachbarriere. Doch das war überhaupt kein Problem; die Leute waren alle sehr nett und verständnisvoll. Mir hats sehr gut gefallen.«



Ben Newman, Großbritannien (I.), und Michael Sennhauser, Schweiz; »Castle of Europe«

»Wir nehmen schon zum wiederholten Mal gemeinsam an diesem Festival teil. Uns geht es dabei in erster Linie um die freundschaftliche Begegnung mit Kollegen aus andern Ländern. Wir haben hier stets eine gute Zeit.«

Seit 1999 bietet das Europäische Stein-Festival jungen Steinmetzen und Bildhauern die Chance, ihr handwerkliches und künstlerisches Können im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Zur Teilnahme geladen werden jeweils Auszubildende, Gesellen und Meister aus allen Ländern Europas. Bereits zum vierten Mal war heuer die Stadt Freiburg Austragungsort – und sie wird es auch in drei Jahren wieder sein, weil die dortige Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule mit ihrer Steinmetz / Steinbildhauer-Abteilung als Mitbegründer des Festivals exklusiver Deutschlandausrichter ist.

Kulturelle Vielfalt in Sandstein

Die Aufgabe der Teilnehmer – manche von ihnen schon zum wiederholten Mal am Festival mit dabei – be-

stand darin, aus einem 40 x 40 x 15 cm großen Sandstein-Rohling innerhalb von 18 Arbeitsstunden in Handarbeit ein Werkstück mit Bezug auf das Festivalmotto zu schaffen. Gesellen und Meister taten dies nach eigenen Entwürfen; Auszubildende dagegen erhielten eine Aufgabe entsprechend ihres Ausbildungsstandes. In der Umsetzung des Themas konnte man zwischen plastischen und reliefartigen sowie aus der Natur abgeleiteten und ornamentalen Motiven wählen. Weil die Arbeiten nach Abschluss des Festivals versteigert wurden, waren die Werkstücke »gebrauchstauglich« so zu fertigen, dass sie in Eingangsbereichen repräsentativ angebracht oder in Grün- oder Teichanlagen aufgestellt werden konnten.

Schätzungsweise 15 000 Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit, den jungen Berufsleuten bei

der Arbeit über die Schultern zu blicken und mit ihnen Gespräche über Kunst und Handwerk zu führen. Als Besucher war man jedoch nicht nur zum passiven Zuschauen verurteilt; wer Lust dazu verspürte, konnte auch selbst zu Knüpfel und Meißel greifen und unter fachlicher und pädagogischer Anleitung eigene Kreationen aus Stein oder Ytong-Leichtbeton realisieren – ein Angebot, das insbesondere von Kindern und Jugendlichen häufig und gerne angenommen wurde.

Begleitend dazu gab es eine lebende Werkstatt der Bronzegießerei Strassacker aus Süßen sowie Präsentationen der weiteren Sponsoren, so des Werkzeugherstellers König aus Karlsruhe, der Firma Powertec, den Logistikexperten aus Schwanau sowie des Auto-

KURZINFO:

Teilnehmende Länder

- Deutschland
- Frankreich
- Fürstentum Liechtenstein
- Großbritannien
- Irland
- Italien (Südtirol)
- Kroatien
- Norwegen
- Österreich
- Schweiz
- Slowenien
- Ungarn
- USA

Europäische Stein-Festivals

- 1999: Freiburg-Munzingen, Deutschland
- 2002: Freiburg-Munzingen, Deutschland
- 2003: Canterbury, England
- 2004: Fertőrákos, Ungarn
- 2005: Freiburg, Eschholzpark, Deutschland
- 2007: Junas, Frankreich
- 2008: Freiburg, Eschholzpark
- 2009: Salzburg, Österreich
- 2010: Saverne, Frankreich
- 2011: Freiburg, Eschholzpark, Deutschland
- 2012: Trondheim, Norwegen

Weitere Infos und Fotos:

- www.stein-festival.de
- www.stochastik.uni-freiburg.de/homepages/hattenbach/Stein-2008
- www.freiburg-schwarzwald.de/stein-festival
- www.foto-praxis.eu/Steinmetz/Index.htm



»Europa«; Siegerarbeit von Gyula Bakos aus Ungarn



Die sieben Einzelpreisträger mit ihren Werkzeugpreisen; der Sieger Gyula Bakos aus Ungarn steht an zweiter Stelle von rechts



Gruppensieger wurden sieben deutsche und österreichische ehemalige Schüler der Südtiroler Steinbildhauerschule Laas.

hauses Gramling Mitsubishi Fuso. Um die Bewohner Freiburgs auf den Anlass aufmerksam zu machen, war bereits im Vorfeld des Festivals an verschiedenen Plätzen der Innenstadt ein «Stein-Pfad» eingerichtet worden. Und selbstverständlich kamen auch das Kulinarische und die unbeschwernte Unterhaltung nicht zu kurz.

Preisverleihung

Groß war die Spannung dann am Spätnachmittag des letzten Festival-

Tages, als der Oberstudiendirektor der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Hans Lehmann, bei schönstem Spätfrühjahrs Wetter vor schätzungsweise 1000 Besuchern zur Preisverleihung schritt. Sieger des diesjährigen Festivals wurde der ungarische Bildhauer Gyula Bakos, der die siebenköpfige internationale Jury unter der Leitung von Bernward Fiedler mit einer künstlerisch und handwerklich weit aus dem Durchschnitt herausragenden Arbeit zu überzeugen ver-

mochte (siehe Rangliste). Später wurden sämtliche der knapp hundert Arbeiten an die Meistbietenden versteigert, wobei Einzelpreise bis zu 800 € erzielt wurden. Mit dem Erlös der Versteigerung werden künftige Festivals (mit-)finanziert und Projekte der beruflichen Aus- und Weiterbildung an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule unterstützt (▷ Interview mit Bernward Fiedler).

Robert Stadler



Jury-Vorsitzender Bernward Fiedler mit Sponsoren



Weitere Juroren (v. l. n. r.): Adolf Moser, Albert Heinzlmann, János Kampfl, Lothar Metz, Thomas Vierlinger



Mädchen in der Kinderwerkstatt: noch etwas unsicher, aber sehr konzentriert

KURZINFO:

Rangliste 2008

- 1. Preis, Werkzeug im Wert von 300 €**
 - Gyula Bakos, Vértesboglár, Ungarn
- 2.–7. Preis, Werkzeug im Wert von je 150 €**
 - Thomas Höfer, Ühlingen-Birkendorf (D)
 - Bence Guth, Budapest, Ungarn
 - Franziska Triquet, Remshalden (D)
 - David Willet, York, England
 - Bastian Hillers, Königslutter (D)
 - Armand Locher, Bad Boll (D)
- 8. Preis, Gruppenarbeit, Werkzeug im Wert von je 150 €**
 - Benjamin Liebert, Oberweißbach (D)
 - Robert Haas-Zens, Bad Elster (D)
 - David Steinbrück, Erfurt (D)
 - Johann Wagler, Mildena (D)
 - Vinzenz Reinecke, Ohrdruf (D)
 - Christoph Waldhart, Pians, Österreich
 - Sandro Trott, Leina (D)

INTERVIEW:

»Die Qualität der Arbeiten variierte sehr stark«

Im Gespräch mit Bernward Fiedler, Leiter des Organisationskomitees und Vorsitzender der Wettbewerbsjury

Naturstein: Herr Fiedler, welches Fazit ziehen Sie nach Abschluss des Festivals?

Bernward Fiedler: Wir bewerten den Anlass als schönen Erfolg. Der jetzt zum zweiten Mal gewählte innenstadtnahe Standort am Eschholzpark hat sich bestens bewährt; er ist für Teilnehmer und Besucher wesentlich günstiger gelegen als der frühere Standort Munzingen. Auch ist das Festival für die Freiburger Unternehmen jetzt bedeutend attraktiver, um hier als Sponsoren aufzutreten. Der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule eröffnen sich damit neue Möglichkeiten der Finanzierung. Trotzdem bleibt das Sponsoring weiterhin ein hart umworbener Bereich.

Wie war der finanzielle Erfolg?

Wir sind zufrieden. Ausgaben und Einnahmen hielten sich ziemlich genau die Waage, so dass wir glücklicherweise kein Minus zu decken haben. Dies ist zum einen der Unterstützung durch unsere langjährigen Partnerfirmen wie König, Strassacker, Powertec und anderen zu verdanken, andererseits der Großzügigkeit unserer Materialsponsoren, nämlich den Firmen Metz, Sächsische Sandsteinwerke, Lauster, Schnell und Blockstone sowie den Betrieben der Landesinnung Baden-Württemberg. Dieser Rückhalt im Handwerk freut uns besonders, denn das europäische Steinfestival ist ja in erster Linie eine Werbeveranstaltung für das Handwerk der Steinmetze und Steinbildhauer.

Ein wesentlicher Teil Ihrer Einnahmen kommt auch aus dem Erlös der versteigerten Werkstücke.

Ja, diesmal kamen bei der Versteigerung rund 19 000 € zusammen. Es hat sich gelohnt, dass wir dafür einen erfahrenen Profi beauftragt haben.



Bernward Fiedler, Fachschulleiter der Fachabteilung Steinmetz / Steinbildhauer an der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule, Freiburg i. Br.

Die Zahl der Festival-Teilnehmer ging gegenüber dem Jahr 2005 zurück. Wo sehen Sie den Grund dafür?

Zwar sind etwa 30 Teilnehmer weniger gekommen als beim letzten Mal, aber es geht hier ja nicht um Quantität, sondern um Qualität. Ein Grund für den Rückgang dürfte in der großen Zahl anderer internationaler Symposien zu suchen sein. Wir sind zudem erst Ende Februar mit der Ausschreibung herausgekommen, die eigentlich bereits ab Dezember 2007 hätte erfolgen müssen. Viele Teilnehmer aus dem Ausland brauchen Zeit, um die Anreise zu organisieren.

Verschiedene europäische Länder fehlten in Freiburg ganz, so z. B. das »Steinland« Italien. Andere waren nur schwach vertreten. Woran liegt das?

Die Italiener arbeiten in der Regel nur untern mit Sandstein; sie bevorzugen Marmor, was erklärt, dass sich italienische Schulen oder Betriebe nicht auf unsere Einladungen reagieren. Große Ausnahme ist hier das Südtirol mit der Schule in Schlanders, Laas. Aus den Beneluxstaaten nahmen auch in der Vergangenheit nur ganz wenige am Festival teil. Der Grund ist, dass in diesen Ländern kaum noch handwerklich im klassischen Sinne gearbeitet wird.

Wie beurteilen Sie die Qualität der entstandenen Arbeiten?

Die meisten Arbeiten weisen eine angemessene Qualität auf. Es war aber zu beobachten, dass die Qualität sowohl bei den Lehrlingen und Gesellen als auch bei den Meistern teilweise stark variierte. Im Anschluss an die Bewertung durch die internationale Jury wurde daher auch die Qualitätssicherung kritisch beleuchtet. Es wurde zum Beispiel diskutiert, ob künftig eine Vorauswahl getroffen werden könnte, z. B. über das Einreichen von Entwurfzeichnungen oder über nationale Vorausscheidungen. Allerdings wäre das organisatorisch sehr aufwändig. Eine gute Entwurfszeichnung gewährleistet zudem noch keine handwerklich gut ausgeführte Arbeit. Entscheidender sollte der eigene Anspruch der Teilnehmer an ihre Arbeit sein, wenn sie sich an einem Wochenende öffentlich mit ihrer Arbeit einem breiten Publikum präsentieren.

Wie war die Resonanz in den Medien und in der Bevölkerung?

Die regionalen Medien – Funk, Fernsehen und Presse – berichteten sehr positiv. Die Besucherzahlen konnten durch eine überregionale Werbekampagne noch wesentlich gesteigert werden, und vor allem auch durch eine Erweiterung des inzwischen bereits etablierten »Steinpfades«, der sich dieses Jahr als noch beliebter erwiesen hat als schon vor drei Jahren. Die regional ansässigen Steinmetzbetriebe, die sich vom Münsterplatz entlang der Innenstadt bis zum Eschholzpark präsentierten, hatten einen überwältigenden Zulauf, was zeigt, dass sich das Publikum sehr für die Arbeit der Steinmetzen interessiert. Wir werden diesen Steinpfad beim nächsten Festival im Jahr 2011 bestimmt noch weiter ausbauen.

Interview: Robert Stadler

1/4 Anzeige quer